



Pfarrer Jörg Schaber (rechts) und Gemeinschaftspastor Gerhard Braun freuen sich über den gelungenen Start der Aktion »Masken der Hoffnung«. Fotos: Anderson

Erste Exemplare gehen weg wie nichts

Religion | Kirchengemeinde Neuhengstett-Ottenbronn und Liebenzeller Gemeinschaft machen bei »Masken der Hoffnung« mit

Die evangelische Kirchengemeinde Neuhengstett-Ottenbronn und die Liebenzeller Gemeinschaft Ottenbronn wollen gemeinsam in den beiden Gemeinden und der Umgebung Hoffnung schenken. Dazu werden Masken genäht, die mit einem freundlichen Gruß weitergegeben oder abgeholt werden können.

Althengstett-Neuhengstett/Ottenbronn. Damit schließen sie sich der überregionalen Initiative »Masken der Hoffnung« an, die bereits seit einigen Wochen aktiv ist, und selbstgenähte Mund-Nase-Masken für einen guten Zweck anbietet.



Für die Aktion »Masken der Hoffnung« haben viele Hände fleißig genäht.

Der Liebenzeller Gemeinschaftspastor Gerhard Braun erklärt: »Uns ist es wichtig, dass wir in dieser Zeit etwas

anbieten können, was den Menschen hilft. Der Glaube an Jesus Christus gibt auch in diesen Zeiten echten und fes-

ten Halt – das ist wirkliche Hoffnung. Die »Masken der Hoffnung« vermitteln genau das. Dazu haben wir unsere Corona-konforme Abholstation eingerichtet. Wir freuen uns sehr über jegliches Interesse und auf alle Begegnungen!«

Zwei wechselnde Abholstationen

Eine Abholstation für »Masken der Hoffnung« ist in den kommenden Tagen in Ottenbronn wechselweise im Saal der Liebenzeller Gemeinschaft (Hirsauer Straße 24) und der »Kirche to go« im Kirchgarten eingerichtet. In Neuhengstett können die Masken gegen eine Spende bei der Bäckerei Schneider und an der Kirche abgeholt

werden, sonntags auch in den geöffneten Kirchen. Wer Fragen hat oder vorab eine Bestellung aufgeben möchte, der kann sich an Pfarrer Jörg Schaber, Telefon 07051/3154, oder Gemeinschaftspastor Gerhard Braun, 07051/2572, wenden.

Pfarrer Schaber ist begeistert: »Es ist einfach klasse, dass sich an unseren Orten sofort einige Personen zum Nähen bereit erklärt haben. Das ist ein starkes Zeichen von Liebe und für großes Verantwortungsbewusstsein.« Er und Gemeinschaftspastor Braun danken allen, die zum Gelingen der Aktion beitragen. »Dass wir damit bedürftigen Menschen in Bangladesch und Norditalien helfen können, ist eine tolle Sache.«

Der Erlös aus den verteilten Masken geht zum einen an

die Aktion »Weltweit Hoffnung Schenken« von der Liebenzeller Mission, die in diesem Jahr Kinderdörfer und andere Hilfsprogramme in Bangladesch unterstützt. Und zum zweiten an die Waldenserkirche in Norditalien, der durch Corona-Krise die Mittel für die diakonischen Einrichtungen und ihre Mitarbeiter fehlen. In den ersten drei Tagen bereits mehr als 150 Masken Abnehmer gefunden, heißt es in einer Mitteilung.

Die Initiative »Masken der Hoffnung« geht zurück auf Alexander Schwarz, der mit der »Klopapier-Notfallstation« für Schlagzeilen sorgte, und mit seiner Frau in den vergangenen Wochen mit 1300 Masken schon fast 10000 Euro für »Weltweit Hoffnung schenken« in Bangladesch sammelte.

Im Notfall gerüstet

Kommunales | Neues Notstromaggregat

■ Von Annette Selter-Gehring

Ostelsheim. In Abstimmung mit der Freiwilligen Feuerwehr wird die Gemeinde Ostelsheim ein Notstromaggregat anschaffen. Feuerwehrkommandant Tobias Ehmert stellte dem Ostelsheimer Gemeinderat die Funktionsweise und den Nutzen des mobilen Geräts, das der öffentlichen Sicherheit und dem Katastrophenschutz dienen wird, vor.

Kleintraktor wird ersetzt

Sollte großflächig und langanhaltend der Strom ausfallen, sind die Kommunen unter anderem gehalten, der Bevölkerung Notunterkünfte zur Verfügung zu stellen. In Ostelsheim könnte dies die Festhalle sein. Um hier die Stromversorgung zu gewährleisten, wird ein mobiles Notstromaggregat angeschafft, das gleichzeitig der Feuerwehr zur Verfügung steht, im Ernstfall von den technisch geschulten Feuerwehrmitglie-

dern bedient und regelmäßig gewartet werden kann. Die Kosten für das Gerät belaufen sich auf rund 67000 Euro.

In die Jahre gekommen und reparaturanfällig ist der Kleintraktor der von den Mitarbeitern des Ostelsheimer Bauhofs für vielfältige Arbeiten genutzt wurde. Das neue Fahrzeug, das aus einem Geräteträger als Grundfahrzeug sowie verschiedenen Anbaugeräten für den Winterdienst und Mäharbeiten bestehen wird, soll auch den ebenfalls reparaturbedürftigen Spindelmäher und die Rasenkehrmaschine auf dem oberen, gemeindeeigenen Sportplatz ersetzen. Die Kosten belaufen sich auf rund 165000 Euro. »Die Bauhofmitarbeiter haben sich bereit erklärt, die Pflege des oberen Sportplatzes mit dem neuen Multifunktionsfahrzeug mit zu übernehmen«, sagte Bürgermeister Jürgen Fuchs im Gemeinderat. So könnten weitere Kosten für Ersatzbeschaffungen eingespart werden.

Korsett soll nicht zu eng geschnürt werden

Regionalplan | Ostelsheim regt interkommunale gewerbliche Weiterentwicklung an

■ Von Annette Selter-Gehring

Ostelsheim. Im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplans haben Kommunen die Möglichkeit, beabsichtigte oder bereits eingeleitete Projekte gegenüber der Planungsbehörde zu benennen. Die Chance zur Wahrung künftiger Siedlungs- und Gewerbetätigkeit nicht ungenutzt zu lassen, riet Stadtplaner Thomas Sippel dem Ostelsheimer Gemeinderat in dessen jüngster Sitzung.

Ziel müsse es sein, dass das »Korsett Regionalplan« nicht zu eng geschnürt werde und Raum für künftige Entwicklungen lasse, so Sippel. In ihrer Stellungnahme verweist die Gäukommune auf den gemeinsamen Flächennutzungsplan (FNP) im Gemeindeverwaltungsverband Althengstett und hier speziell auf wohnbauliche Entwicklungsoptionen an den Standorten Vögelesäcker West, dem ehemaligen Gärtnerigelände nördlich des Altbachs sowie



Auf dem ehemaligen Gärtner-Areal in Ostelsheim könnten Infrastruktureinrichtungen wie ein Supermarkt oder eine Anlage für Betreutes Wohnen entstehen. Foto: Archiv

dem Gebiet östlich des Wohnbaugebiets Fuchsloch. Als möglicher Standort für eine Mischbebauung oder gewerbliche Entwicklung werden die Gebiete Benzenäcker und Kappler genannt. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten regt die Gemeinde in ihrer Stellungnahme zum Regionalplan eine interkom-

munale gewerbliche Weiterentwicklung an.

Bahn wichtiger Aspekt

Ein wichtiger Aspekt der Gemeinderatsitzung für die Fortschreibung des Regionalplans ist die künftige Hermann-Hesse-Bahn, die strukturelle Veränderungen mit sich bringen wird. In der Stel-

lungnahme wird darauf hingewiesen, dass hier eine Neubewertung der Entwicklungsachsen aus dem Landkreis Calw in den Landkreis Böblingen erfolgen und Ostelsheim in die regionale Entwicklungsachse von Calw in Richtung Weil der Stadt/Renningen aufgenommen werden sollte.